Sonntag, den 15. Dezember.

Thorner Zeitung.

№. 66.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Mittags.

London, 14. Dez. Fenier haben in deu das Cleckenwell-Gefängniß umgebenden Gebäuden eine Explosion angelegt, um den Gefangenen Burke zu befreien. Ein Dutzend Häuser sind zusammengestürzt, aber das Gefängniß unversehrt. 3 Todte, 36 Verwundete. 3 Verdächtige sind verhaftet.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 13. Dez. Die „Börsenhalle" erfährt von zuverlässiger Seite. daß die neuerdings verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über die Zustände in Peru durchaus unbegründet und weder in Lima noch in Callao Ruhestörungen oder Plünderungen vorgekommen sind.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Das hiesige Appellger. hat heute den Redakteur Thaddäus Lau wegen Verleumdung der Redakteure der früheren „Frankfurter Zeitung" zu vierzehntägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Karlsruhe, 13. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer begründete der Abg. Eckhard einen Antrag auf Trennung in der Verwaltung des Vermögens weltlicher und kirchlicher Stiftungen. Von Seiten der Regierung wurde dem Antrage mit dem Bemerken beigestimmt, daß ein bezügl. Gesetzentwurf schwerlich noch während der gegenw. Session eingebracht werden könnte. Der Antrag Eckhard's wurde darauf einstimmig an die Abtheilungen verwiesen. Berathung des Schulgesetzes.

Wien, 13. Dez. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das revidirte Verfassungsgesetz sowie das Staatsgrundgesetz einstimmig in der vom Abgeordnetenhause genehmigten Fassung definitiv angenommen. — Im Abgeordnetenhause wurde in dritter Lesung das Staatsschuldengesetz nach dem Antrage der Majorität genehmigt.

Pest, 13. Dez. Unterhaus. Bei der Fortsetzung der Debatte über das Staatsschuldengesetz kritisirte der Ministerpräsident Graf Andrassy die Haltung der Linken in der vorliegenden Frage, und warf derselben hauptsächlich vor, daß sie den Gesetzentwurf so behandle, als wäre derselbe nicht das Resultat eines gesetzlichen Uebereinkommens. Im Laufe seiner Rede hob der Ministerpräsident wiederholt hervor, daß Oesterreich nach innen und außen den Frieden erstrebe.

Paris, 13. Dez. „Etendard" tadelt, daß in dem italien. Grünbuch vertrauliche Besprechungen, deren korrekte Wiedergabe jedenfalls zweifelhaft sei, veröffentlicht worden seien, zumal ein solches Verfahren durchaus dem diplomatischen Herkommen widerspreche.

Florenz, 12. Dez. (Durch Linienstörung verspätet.) Deputirtenkammer. Im Verlauf der Debatte über die Interpellation betr. die röm. Frage sprach der Abg. Berti die Befürchtung aus, daß man die gegeuwärtigen Schwierigkeiten durch weitere Differenzen mit Fankreich nur erhöhen werde. Rattazzi sei allerdings der Unvorsichtigkeit anzuklagen, keineswegs aber der Illoyalität. Man müsse jetzt Europa überzeugen, daß Italien Willen und Kraft habe, die Institution des Papstthums zu schützen. Redner ertheilt der Regierung den Rath, jeder Nebenregierung vollständig ein Ende zu machen; es sei jetzt nicht die Zeit sich vor Idolen zu beugen, wohl aber müsse man den Standpunkt wahrer, gesetzlicher Freiheit einnehmen und den Beweis liefern, daß ein Jeder die Wichtigkeit und die Macht des Katholizismus, sowie die demselben schuldige Achtung begreife. — Bertani sprach sich für die Berechtigung der letzten Insurrektion aus und beantragte, daß man für die Tagesordnung stimmen möge, durch welche Rom als die Hauptstadt Italiens bestätigt werde. Der Redner, welcher dem gegenwärtigen Ministerium jedes Vertrauen verweigert, verlangt schließlich, daß sich Italien auf alle Fälle gerüstet halte.

Zusammenstellung der Nachrichten über das Conferenz-Projekt.

Paris. Die Nachricht bestätigt sich, daß in nächster Zeit hieselbst Unterhandlungen zwischen den Vertretern der fünf Großmächte stattfinden werdeo, um die Grundlagen für eine allgemeine Conferenz festzustellen.

London. Ein Artikel der „Times" erklärt sich dafür, daß die englische Regierung, falls Frankreich eine nochmalige Einladnng zur Konferenz ergehen lassen sollte, in positiver Weise ablehnen solle, da nach den Erklärungen Rouhers in der französischen Kammer ein Vermittelungsversuch der europäischen Mächte nutzlos erscheine.

Petersburg. Das heutige „Journal de St. Pétersburg" bemerkt über die Note des „Abendmoniteur", betreffend die Konferenz: Möglicherweise wird Frankreich aus Rücksichten der Höflichkeit die Verhandlungen über die Konferenz fortsetzen; es ist jedoch mehr als zweifelhaft, daß nach den Erklärungen Rouher's die Kabiuette noch irgend welchen Glauben an die Opportunität der Konferenz haben sollten.

Preußischer Landtag.

Berlin, 12. Dezbr. Das Abgeordnetenhaus berieth den Etat des Finanzministeriums und genehmigte die Gehaltserhöhungen der Minister und der Oberpräsidenten, lehnte dagegen die Gehaltserhöhungen des Präsidenten der Oberrechnungskammer, des Präsidenten des Obertribunals und des Unterstaatssekretairs im Cultusministerium ab.

— [Die 54 Abgeordneten der Provinz Preußen] haben folgende Fraktionsstellung: Fraktion der Conservativen (23) v. Below, v. Berg, Bergenroth, Boy, v. Brandt, v. Brauchitsch, Dodillet, Graf Eulenburg, Frenzel, v. Hippel, von Korff, von Kunheim, Muntau, v. Oven, v. Richthofen, v. Röbel, v. Saltzwedell (Gerdauen), v. Saltzwedell (Sensburg), v. Sanden, Schlenther, Schultz (Memel), Wantrup, v. Zander. Freikonservative Fraktion (3): v. Körber, v. Kries, Nehbel. Rechtes Centrum (1): v. Linker. National-liberale Fraktion (5): Gerlich, v. Hennig, Höne, v. Loga, Wehr. Linkes Centrum (1): Werner. Fortschritspartei (9): Behrenz, Bender, Häbler, v. Hoverbeck, Kosch, Larz, Plehn (Danzig), v. Saucken-Tarputschen, Weese. Polen (4): v. Czarlinski, v. Jackowski, v. Laszewski, v. Thokarski. Bei keiner Fraktion (7): Hermes, Kurtius, Meyhöffer, Plehn (Marienwerder), Röpell, Steffen, Stock. — Ein Mandat (Stallupönen-Goldap-Darkehmen) ist erledigt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

In seinem Commentar zur Nordd. Bundesverfassung regt Hiersemenzel die Frage an, ob der Bundeskanzler giltig ernannt sei. Nach Art. 17 der Bundesverfassung müssen alle Anordnungen des Bundespräsidiums von dem Bundeskanzler contrasignirt sein, die Ernennung des Bundeskanzlers ist aber nur von den preuß. Ministern v. Mühler und Graf zur Lippe gegengezeichnet worden. In Preußen haben Graf Arnim, v. Pfuel und Graf Brandenburg ihre eigenen Ernennungen gegengezeichnet. — Nach angestellter Berechnung sind im verflossenen Jahre bei der Subhastation von Grundstücken in Berlin ca. 3 Mill. Thlr. Hypothekengelder ausgefallen, was, wenn richtig, sicherlich mehr, wie alles Andere für schleunige Reformirung des Hypothekenwesens spricht. — Das Kammergericht hat in einem gegen den Verlagsbuchhändler Moeser verhandelten Preßprozesse den Grundsatz angenommen: „Stenographische Berichte des Landtages gehören nicht zu den Druckschriften, wovon nach § 5 Abs. 3 des Pretzgesetzes 24 Stunden vor der Ausgabe ein Exemplar an die Polizeibehörde abzuliefern ist; der Zweck der fraglichen Bestimmung des Preßgesetzes ist Ausübung der polizeilichen Controle über Preßerzeugnisse. Diese Controle ist aber über stenographische Berichte des Landtages nicht möglich."

— Nach Mittheilungen aus Kopenhagen wird dem bisherigen dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Quade, falls derselbe überhaupt auf seinen Posten zurückkehrt, ein Spezialbevollmächtigter für die Verhandlungen betreffend Nordschleswig zur Seite gestellt werden.

— [Die einjährigen Freiwilligen,] welche in Folge der kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres nur einen Theil ihrer Dienstpflicht abgeleistet haben, müssen nach einer neuen Bestimmung zur Erfüllung des Restes ihrer Militärpflicht spätestens zu dem Zeitpunkte eintreten, mit welchem ihr Ausstand abläuft, wogegen sie anderen Falles der Berechtigung des einjährigen Dienstes verlustig gehen.

Süddeutschland.

Die großherzoglich badische Gesandtschaft in Florenz, deren Chef Baron Schweizer war, ist im Prinzip aufgehoben worden und wird faktisch in einigen Monaten aufhören. Die Interessen der badischen Unterthanen im Königreich Italien werden von der preußischen Gesandtschaft wahrgenommen werden.

Oesterreich.

Wien, 9. Dezbr. Die „Morgenpost" enthält die Mittheilung, daß der hiesige franz. Botschafter, Herzog von Grammont, ein Schreiben erhalten habe

wonach der Kaiser Napoleon mit dem kaiserlichen Prinzen noch vor Weihnachten den Papst besuchen werde. Der hiesige Hof werde während der Anwesenheit des Kaisers der Franzosen in Rom durch den Erzherzog Albrecht vertreten sein. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat auf den Nachweis des Finanzministers, daß die beantragte Erhöhung der Münzscheineanzahl nur eine Veränderung in der Form, nicht aber auch in der Höhe und Natur der schwebenden Schuld sei, den Beschluß gefaßt, dem bezüglichen Gesetzentwurfe zuzustimmen und auch dem Abgeordnetenhause die Annahme desselben anzuempfehlen. — Den 10. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Regierungsvorlage über die Steuerfreiheit für Neubauten auf 10, und für Zubauten auf 8 Jahre, eingebracht. Hierauf begann die Generaldebatte über die finanziellen Beziehungen zu Ungarn. — Den 11. Dez. Das heutige „Tageblatt“ vernimmt, daß in einem jüngst abgehaltenen Ministerrath beschlossen wurde, in Rom statt des Konkordats einen neuen Vertrag vorzuschlagen, welcher auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen über konfessionelle Verhältnisse sowie gemäß den jetzigen Staatsgrundgesetzen zu formuliren wäre.

Pest, 10. Dezbr. Das Unterhaus hat heute die Mitglieder der ständigen Finanzkommission gewählt. Der Ministerpräsident Graf Andrassy sagte bei Beantwortung der Interpellation behufs der Rekrutirung, die Konskription sei nicht mittelst Verordnung veranlaßt, sondern durch Mitwirkung des Parlaments, der Hoffnung, daß der Landtag die Rekrutirung in votiren werde.

Wien. [Gerüchte] mannigfacher Art, schreibt ein Wiener Corrrspondent der „Schles. Ztg.“, sind im Umlauf und man bezeichnet sogar die Stellung des Hrn. v. Beust für erschüttert. Dennoch möchten wir das Gerücht, daß der Sturz unseres Premiers bevorstehe, für ein leeres halten. Daß man nach wie vor sich mit Frankreich gut zu stellen strebe und auch mit der französischen Bevölkerung liebäugle geht aus mannigfachen Anzeichen hervor. So hat der Kaiser dieser Tage der Stadt Paris einen kostbaren Pokal geschenkt. Das Gerücht, daß der Kaiser Napoleon mit dem kais. Prinzen um Weihnachten nach Rom gehen und dort mit einem hervorragenden Mitgliede der kais. Familie, angeblich mit dem Erzherzog Albrecht, zusammentreffen werde, wird von offiziöser Seite als ein unbegründetes bezeichnet. Jedenfalls aber sind derlei bezeichnend für die in den höchsten Kreisen herrschende Strömung. Die Symptome sind um so beachtenswerther, als gerade jetzt die Situation förmlich zu einem engeren Anschlusse an Preußen drängt, da in dem Zusammengehen Oesterreichs mit Deutschland das einzige Mittel für die Erhaltung des Friedens zu erblicken ist.

Nach einem Wiener Telegramm der „Süddeutschen Presse“ sind alle Nachrichten über einen längeren Aufschub oder ein vollständiges Aufgeben der Mission Crivelli's irrig. Graf Crivelli würde übermorgen die Reise nach Rom antreten.

Die heutige „Presse“ will erfahren haben, daß das französische Kabinet demnächst in einem an die Mächte gerichteten diplomatischen Aktenstücke die Erklärung Rouher's vom 5. d., Frankreich habe den Territorialbesitz des Papstes unter seine Garantie gestellt, zur Kenntniß Europas zu bringen beabsichtige. „Debatte“ meldet, daß der Großvezir Aali-Pascha nunmehr den Entschluß gefaßt hat, die Verhandlungen mit den Aufständischen auf Kandia abzubrechen. Letztere dringen auf Entsendung einer internationalen Untersuchungskommission und erklären, nur mit einer solchen unterhandeln zu wollen.

Die „Morgenpost“ erfährt, daß hierselbst Militärkonferenzen über die Frage der Militärgrenze unter dem Vorsitze des Erzherzogs Albrecht begonnen hätten.

Die Verlegung der ungarischen Regimenter in deren Werbbezirke ist eine beschlossene Sache. Die ungarische Regierung hofft dadurch das Bestreben der „Linken“ nach einer eigenen Armee zu paralysiren. Dem Staate wird dadurch einerseits eine Mehrausgabe von 6 Millionen erspart, während andererseits die Schlagfertigkeit der Armee gehoben wird; gleichwohl findet diese Anordnung in sehr einflußreichen militärischen Kreisen, die sehr stark mit der Konkordatspartei liirt sind, keinen Beifall und man sucht ihr entgegenzuarbeiten.

Frankreich.

Paris. Auf Niels Drängen hat Rouher sein Projekt aufgeben müssen, aus Wahlrücksichten für dieses Jahr die Berathung des neuen Militärgesetzes noch zu unterlassen. Die Armee-Vorlage gelangt noch vor Neujahr zur Diskussion. Hierbei sei bemerkt, daß merkwürdiger Weise neuerdings von den einzelnen Präfekturen an die Unterbehörden Weisungen ergingen, schon jetzt die Aushebungslisten für das nächste Jahr aufzustellen und bereit zu halten, obgleich das Contingent für 1868 noch nicht gesetzlich festgestellt und votirt worden ist. Man legt in nicht französisch-militärischen Kreisen dieser allerdings ungewöhnlichen Maßnahme, welche die spätere Aushebung zu beschleunigen bestimmt ist, eine besondere Wichtigkeit bei.

Italien.

Es ist trotz des Sieges von Mentana in Rom ein hoffnungsloser Zustand. Wenn die letzten Segel der französischen Intervention verschwunden sein werden, was dann? Dies fragt hier ein Jeder und jeder sieht düstern Zeiten entgegen. Die Parteien in der Kurie scheiden sich dreifach: die Legitimisten fordern Kampf auf Leben und Tod; die Merodianer sind zu Unterhandlungen geneigt; die Fraktion des Staatssekretärs Antonelli proklamirt die reine Passivität.

Wenn Rom noch einige Monate Frist gewinnt, so kann das päpstliche Heer auf 20,000 Mann gebracht werden. Der Zuzug ist sehr stark; auch 300 Spanier werden erwartet. Man befestigt einige Punkte vor Rom; außer dem Monte Mario, auch den Hügel Parioli. Alle Barikaden bleiben.

Die nächstfolgende Situation Roms wird indeß doch von der Entwickelung abhängen, welche die viel gefährlichere Krisis Italiens in Florenz findet. Sie entscheidet ohne Frage für die nächste Zukunft sowohl das Loos der Nation, als ihr Verhältniß zu Rom. Wenn die Parteien, diese alten Furien Italiens, wie man fürchtet, die Regierung auseinanderbrechen, so wird das Werk Cavours in Anarchie untergehen. Es giebt in Rom keinen Klerikalen, welcher dies nicht als unfehlbares Resultat erwartete. Auch der Papst ist davon überzeugt. Er äußerte vor Kurzem: „Ich werde nicht sterben, ohne das Schiff Petri nach allen diesen Stürmen im Hafen gesichert zu sehen.“

Man entdeckt noch immer Bomben in ihrem Versteck. In dem unterhöhlten Kapitol wurden solche aufgefunden; auch ward im Palast Colonna, mit Bewilligung des französischen Botschafters durch die römische Polizei Haussuchung gehalten. — Heute werden 30 Garibaldianer, alle Römer von Geburt, in die Engelsburg gebracht, die einzigen, die nicht ausgeliefert sind; ob man ihnen den Prozeß machen wird, ist unbekannt.

— Ein Beschluß des Ministerraths entsetzt alle Beamten, welche während der Unruhen Garibaldi's Freischaaren oder den italienischen königlichen Truppen sich irgendwie dienstlich oder zu Willen zeigten. Der Papst hat das Dekret bestätigt.

— Die „Gazetta di Fioenza“ meldet: „Wenn unsere Informationen richtig sind, so wären die Ergebnisse der Untersuchung im florentiner Karthäuser-Kloster von der größten Bedeutung. Nicht nur die florentiner Fratres, sondern auch die der anderen und selbst auswärtiger Klöster des Ordens wären dabei betheiligt. Die Angelegenheit ist in den Händen der Justizbehörde, und deshalb verbieten uns höhere Rücksichten, mehr davon zu sagen.“

Rom, 10. Dez. Die päpstlichen Ingenieure fahren eifrig fort mit der Befestigung der Castelle St. Angelo, Monte Mario und Janicula. Zwölftausend Kreuze werden geschlagen, welche am 24. Dez. an die Truppen zur Erinnerung an den letzten Feldzug vertheilt werden sollen. — Man hat wiederum bei drei Casernen entdeckt, daß sie theilweise unterminirt waren. — In Paris war Sonnabend das Gerücht verbreitet, daß Joseph Mazzini gestorben sei. Nach einer anderen Version wäre der Tod noch nicht erfolgt aber der Zustand des Agitators ein verzweifelter.

Einige Blätter behaupten, daß König Victor Emanuel demnächst in Nizza eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon haben werde; dieses Gerücht ist indessen sehr unwahrscheinlich. — Dem Parlament sind die Ausgabe- und Einnahme-Etats für das Jahr 1868 mitgetheilt worden; die Gesammtziffern sind: ordentliche Ausgaben 915,472,377,60 Frcs.; außerordentliche Ausgaben 67,410,037,53 Frcs.; zusammen 982,882,415,13 Francs; ordentliche Einnahmen 779,716,589,02 Frcs., außerordentliche Einnahmen 21,196,139,08, zusammmen 790,912,728,10 Frcs. Diese Etats sind noch vom vorigen Ministerium zusammengestellt worden; wahrscheinlich wird das gegenwärtige Ministerium eine Liste von Abänderungen, welche auf die heute mit größerer Wahrscheinlichkeit aufgestellten Berechnungen basirt sind, vorlegen; viel zum Besseren wird sich dadurch nicht ändern.

Amerika.

New-York. An Jefferson Davis ist die Aufforderung ergangen, sich bis zum 22. d. Mts. zu stellen. Berichte aus St. Thomas geben die Zahl der bei dem neuen Erdbeben vom 2. d. Umgekommenen auf 1014 an. Auf Hayti ist ein allgemeiner Aufstand gegen den Präsidenten Salnave ausgebrochen.

Per Dampfer aus New-York v. 28. Nov. eingegangene Nachrichten melden, daß der Kriegsminister Grant eine Reduktion der Armee auf den Minimalstand angeordnet hat. Im Kongresse befürwortete General Butler die Rückzahlung der Bonds in Papier, so wie eine Vermehrung der Banknoten.

Berichten aus St. Domingo zufolge ist der Aufstand daselbst gegen Dabral unterdrückt worden.

Afrika.

Abyssinien. Wie der „Kreuz-Ztg.“ mitgetheilt wird, berichtet ein Schreiben des Dr. Krapf aus Kairo aus letzter Zeit, daß die Gefangenen in der Bergfeste Magdala noch am Leben seien.

Rußland.

St. Petersburg. Will man unseren Finanzbehörden ein „System“ zumuthen (vielleicht thut man ihnen aber damit Unrecht!) so möchte man annehmen, sie seien jetzt bei den Zollreduktionen auf Lebensmittel, wo sie in den meisten Fällen die Majorität der Delegirten gegen sich haben, nur darum so behutsam, damit ihnen bei den späteren Artikeln, namentlich bei den Manufaktur-Erzeugnissen, wo die Herren Protektionisten sich viel weniger reduktionssüchtig zeigen dürften, nicht die große Menge von bereits stattgehabten Reduktionen entgegengehalten werden könne. Dieselben Herren sollen es, wie die „Moskwa“ behauptet, durchgesetzt haben, daß ein Comité von Zollbeamten sich mit der Frage befasse, ob die Tarifreform überhaupt vor dem 1. Januar 1859 durchführbar sei. Ob jenes Comité wirklich tage, weiß ich nicht; wohl aber geht aus einer in privaten Kreisen gemachten Aeußerung des Herrn Nebolsin hervor, daß dieser Präsident der Kommission sich zu der Ueberzeugung bekannt, man werde vor dem 1. Januar 1859 die Tarifreform nicht durchführen können, da die Kommission schwerlich vor April 1868 ihre Arbeiten beendet haben werde, diese dann noch an den Reichsrath gelangen müßten und endlich zwischen der Veröffentlichung des Tarifs und seiner Anwendung ein gewisser Zeitraum verstreichen dürfte.

— [Sibirische Pest.] In Tobolsk herrscht die sibirische Pest; es sind daran bisher 9 Menschen gestorben und 4720 Pferde, 356 Stück Rindvieh gefallen.

Lokales.

— **Kommerzielles**. Die Handelskammer hatte unter dem 29. v. Mts. an die Königl. Direktion der Ostbahn ein Gesuch (s. Nr. 55 u. Ztg.) überschickt, um die Wiederherstellung des direkten Verkehrs zwischen hier und Hamburg, wie er bis zum Oktober c. bestand. Der Bescheid der Kgl. Behörde ist eingetroffen, trägt aber dem im Gesuche dargelegten Verkehrsbedürfnisse keine Rechnung. Während die Handelskammer nachgewiesen hat, wie lebhaft der Güterverkehr zwischen hier und Hamburg nach statistischer Feststellung ist, erklärt die Königl. Direktion ohne Angabe eines Grundes, „daß Thorn in den

direkten Verkehr mit Hamburg noch nicht aufgenommen werden kann", obschon Bromberg und Elbing in denselben bereits aufgenommen sind, obschon ihre Verkehrsbeziehungen zu Hamburg, wie in kaufmännischen Kreisen bekannt, sehr unbedeutend sind. „Bis Mitte Oktober c., so sagt der Bescheid, sind sämmtliche Güter von Hamburg nach Thorn auf Berlin resp. Frankfurt a. O. kartirt und von dort direkt nach Thorn weiter expedirt worden. Dies Verfahren hat jedoch vielfache Reklamationen hervorgerufen, zu deren Vermeidung seit der gedachten Zeit die Anordnung getroffen ist, daß die von Hamburg für Thorn bestimmten Güter auf Bromberg kartirt werden. Durch diese Anordnung ist jedoch ein Mehraufwand weder an Zeit noch an Frachtkosten hervorgerufen." Da der Hauptpunkt des Gesuchs, die Aufnahme unseres Platzes in den direkten Verkehr mit Hamburg, durch den Bescheid nicht erledigt ist, so wird die Handelskammer, wie wir hören, in dieser das hiesige Speditionsgeschäft stark tangirenden Angelegenheit weitere Schritte thun.

— **Aus der Thorner Niederung.** In Nr. 62 u. Ztg. theilten wir mit, daß seitens der Königl. Regierung den Thorner Niederungsortschaften zur Erhöhung, resp. Verstärkung ihres Dammes 100,000 Thlr., welche 5 Jahre unverzinst hergegeben werden, dann aber mit 3 pCt. verzinst und mit 2 pCt. amortisirt werden sollen, angeboten worden sind. Das Anerbieten ist selbstverständlich nicht abgelehnt worden und haben die Bewohner besagter Ortschaften Gelegenheit, jene Summe selbst zu verdienen.

⊙ **Die direkten Steuern im Reg.-Bez. Marienwerder.** Eine den Abgeordneten mitgetheilte Uebersicht der Erhebung der direkten Steuern, einschließlich der Mahl- und Schlachtsteuer pro 1867 enthält auch für unsern Regierungsbezirk Interessantes, namentlich zur Vergleichung der einzelnen Theile.

Es betragen nämlich jährlich auf den Kopf der Bevölkerung

in den Kreisen	Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer.			Gesammtheit direkter Steuern.
	Städte.	Land.	Summa.	
	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.
1. Thorn . . .	52,6	19,7	29,2	54,4
2. Kulm . . .	31,4	20,8	23,2	50,3
3. Graudenz . .	47,9	16,9	25,4	51,9
4. Strasburg .	23,4	17,2	18,4	35,7
5. Löbau . . .	21,3	13,7	14,8	26,7
6. Rosenberg .	24,1	17,0	19,0	39,8
7. Marienwerder	51,3	18,4	24,3	47,4
8. Stuhm . . .	24,2	18,9	19,5	46,7
9. Schwetz . .	24,0	17,2	17,9	35,8
10. Konitz . . .	26,8	16,2	17,6	33,1
11. Schlochau . .	21,8	16,3	17,4	31,5
12. Flatow . . .	18,9	17,0	17,4	34,6
13. Dt. Krone .	21,7	16,7	18,0	37,3

Also muß der Bewohner des Thorner Kreises den höchsten Satz der Steuer im Regierungsbezirk, — mehr als das Doppelte des Bewohners im Löbauer Kreise — der städtische Bewohner des Thorner Kreises auch den höchsten Satz, mehr als das Doppelte als jeder städtische Bewohner in neun anderen Kreisen, sogar das Dreifache des im Flatower Kreise zahlen. — Ingleichen zahlt der Bewohner des Thorner Kreises mehr direkte Steuern, als jeder der Kreise des Regierungsbezirks Bromberg; denn selbst der des Bromberger Kreises zahlt ungeachtet der Größe der Stadt nur 52,0. Ganz besonders auffallend ist es, daß Kreis Graudenz nur 2228 Thlr. an klassifizirter Einkommensteuer aufbringt, während Kulm 2694 Thlr. und Thorn 4456 Thlr. aufbringen muß. — Bei Kulm wird diese Höhe nur erklärlich, weil in der Stadt keine Mahl- und Schlachtsteuer erhoben wird.

— **Theater.** Es war das ein vergnüglicher Abend am Freitag den 10., wo die Posse von Jacobson und Lindner „Der Postillon von Müncheberg", eine Parodie der bekannten Oper „Der Postillon von Lonjumeau", zur Aufführung kam. Zum Amüsement des besetzten Auditoriums trug weniger die Posse selbst bei, welche bezüglich des Dialogs keinen Ueberfluß an Witz und Humor und bezüglich der Komposition keine reiche Phantasie bekundet, als vielmehr die hübsche Musik von A. Conradi, obschon nicht eine Piece Eigenthum des Komponisten ist, wie die lebhafte und exakte Aufführung. Die Couplets, zwar ohne politischen Inhalt, sind doch ansprechend. Die Posse war gut einstudirt und wurden namentlich Frau Kullack-Riedel „Fanny", Frl. Wetterling „Betty", Herr Skiba „Lerche" und Herr Paradies „Bitterling", welcher stellenweise ohne Noth utrirte, wohlverdientermaßen mit besonderem Beifall gelohnt. Als auffällig müssen wir bezeichnen, daß Herr Sauer als „Graf Guido" sich im Salon einer renommirten Prima-Donna im Winterüberzieher bewegte, während alle anderen Herren, wie es die Sitte erheischt, im Leibrock auftraten. Auch ist es unerläßlich, daß der Souffleur, sowohl im Interesse der Zuschauer, wie der Mitwirkenden weniger laut ist, wie heute, wo er die letzteren sichtlich in Verlegenheit brachte.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 14. Dezbr. cr.

Fonds:	Schluß matt.
Oesterr. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Russ. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{4}$
Amerikaner	$77\frac{1}{8}$
Italiener	$44\frac{1}{2}$
Weizen:	
Dezember	88
Roggen:	ruhig.
loco	$74\frac{1}{4}$
Dezember	$74\frac{3}{8}$
Dezember-Januar	$73\frac{3}{4}$
Frühjahr	$73\frac{7}{8}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{5}{8}$
Frühjahr	$10\frac{5}{6}$
Spiritus:	niedriger.
loco	20
Dezember	$20\frac{1}{12}$
Frühjahr	$20\frac{7}{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 14. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$, gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$ %.

Thorn, den 14. Dezember.
Weizen 124—127 pfd. holl. 90—93 Thlr., 128/29 pfd. holl. 94—96 Thlr., 130/31 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—118 pfd. holl. 62—65 Thlr., 119—124 pfd. 66—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.
Hafer 30—34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

Danzig, den 13. Dezember. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 115—126 pfd. von $87\frac{1}{2}$—95 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—$82\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 13. Dezember.
Weizen loco 86—96, Dez. 94 Br., Frühj. 97.
Roggen loco 70—74, Dez. $73\frac{1}{2}$ Br., Frühj. 74.
Rüböl loco $10\frac{1}{4}$, Dez. $10\frac{1}{8}$, April-Mai $10\frac{3}{4}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{3}$, Dez. $20\frac{1}{12}$, Frühj. $20\frac{11}{12}$.

London, 13. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Gesammt-Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 44,870, Gerste 15,440, Hafer 44,150 Quarters. — Weizen englischer behauptete äußerste Montagspreise, fremder erzielte Mittwochspreise bei beschränktem Umsatze. Gerste stetig. Hafer schleppend, eher williger. Talg $42\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 14. Dezbr. Temp. Kälte 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 3 Fuß 4 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Kehrichts von den Straßen und Plätzen der Stadt Thorn soll auf 1 Jahr vom 1. Januar bis ult. Dezember 1868 in dem am

Mittwoch, den 18. Dezember cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat anstehenden Licitations-Termine an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die Bietungs-Caution beträgt 90 Thaler und sind die Bedingungen in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 11. December 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Chausseegelder an den Schlagbäumen der Bromberger und Leibitscher Chausseen soll für das Jahr vom 1. Januar bis ult. Dezember 1868 in dem am

Dienstag, den 17. Dezember cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat anstehenden Licitations-Termine an den Meistbietenden überlassen werden.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 10. December 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt der Fall vorgekommen, daß verdächtigen Personen Gegenstände, als muthmaßlich gestohlen abgenommen sind, deren Eigenthümmer entweder erst nach langen, zeitraubenden Recherchen oder gar nicht haben ermittelt werden können, weil sie unterlassen hatten, der Polizeiverwaltung die ihnen gestohlenen resp. sonst abhanden gekommenen Gegenstände anzumelden. Wir ersuchen demgemäß alle diejenigen, welchen Sachen gestohlen sind, sowohl im Interesse der öffentlichen Sicherheitspflege als in ihrem eigenen Interesse hiervon sofort der unterzeichneten Behörde Anzeige zu machen, selbst dann, wenn der Verdacht der Thäterschaft gegen bestimmte Personen sich nicht sollte begründen lassen.

Thorn, den 12. Dezember 1867.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Vorschuß-Verein.

General-Versammlung: Montag, den 16. d. Mts., Abends 5 bis 9 Uhr im Parterre-Zimmer des Schützenhauses. Tagesordnung: Annahme und Unterzeichnung des revidirten Statuts mit den beschlossenen Aenderungen.

Der Vorstand.



Heute Sonntag den 15. d. M.

Harfen-Concert

und komische Gesangsvorträge von der Damengesellschaft des Herrn Ludwig. Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet

Wischnewski,
Restaurateur.

Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 15. Dezember:

Tanz-Vergnügen,

woran die mit Karten versehenen Damen theilnehmen können.

Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Arenz.

Victoria-Halle.

Morgen Montag, den 16. d. M.:

CONCERT

und komische Gesangs-Vorträge von der Damen-Capelle des Herrn **Ludwig**; Anfang 7 Uhr; wozu ergebenst einladet **Markgraf.**

Ergebene Anzeige.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich die Einrichtung getroffen, für die Abonnements-Vorstellungen direct die

Tages-Billets:

a. für Sperrsitz und Loge à 10 Sgr.,
b. für Stehplatz im Parquet à $9\frac{1}{2}$ Sgr.,

im Theater-Bureau zu verkaufen; wodurch das **lästige Wechseln** der Billets, worüber vielfach geklagt wurde, wegfällt.

An der Abendkasse im Theater kostet dagegen:

a. Sperrsitz und Loge $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
b. Stehplatz im Parquet 10 Sgr.

Mit den **Abonnements-Billets** und allem Uebrigen bleibt es wie bisher.

Die Direction.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist sogleich zu vermiethen Neustädt. Markt 237.

1 möbl. Wohn. z. verm. Kl. Gerberstraße 22.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien,

statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg** und **Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. u. Louisenstraße 1.

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

ebenso auch mein Special-Agent Herr **Jacob Goldschmidt** in **Thorn.**

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn., ist stets vorräthig bei Ernst Lambeck und Justus Wallis in Thorn.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Packetsendungen sicherzustellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seiner Seits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesammt-Verkehrs auf eine angemessen frühzeitigere Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Packeten recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Marienwerder, den 4. Dezember 1867.

Der Ober-Post-Director.

Winter.

Die Bilderbücher von

Oscar Pletsch,

Wie's im Hause geht.
Kleines Volk.
Gute Freundschaft.
Aus unseren 4 Wänden.
Was willst du werden?

sind als die besten und berühmtesten ihres Genres hinlänglich bekannt und stets vorräthig in der Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, **durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magen-Beschwerden** ist zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Türkisches Pflaumenmus,

sehr süß und schön, à Pfd. 3 Sgr. 6 Pf., bei Posten billiger, empfiehlt

Gustav Kelm.

Geräucherte Maränen

bei **A. Mazurkiewicz.**

Meine

Marzipan Weihnachts-Ausstellung

in diesem Jahre ist wieder auf das Reichhaltigste ausgestattet und sind sämmtliche Sachen auf das sauberste und leichteste angefertigt, so daß dieselben allen Ansprüchen genügen.

Um recht zahlreiche Abnahme bittet

R. Tarrey.

Katarrhbrödchen in Unübertrefflicher Wirkung gegen Husten, Hals- u. Brustleiden, Verschläumung u. Magenschwäche sind stets vorräthig in Pack à 3 u 6 Sgr. bei **A. Mazurkiewicz.**

Dr. H. Müller, prakt. Arzt.



Tanz-Unterricht

von

J. Jettmar,

Lehrer der Tanzkunst und Gymnastik.

Der neue Lehrkursus für Erwachsene wird gleich nach Weihnachten eröffnet werden.

Diejenigen geehrten Eltern, welche kleine Privatzirkel von 8 bis 10 Paaren zu bilden beabsichtigen, und geneigt sind, den Unterricht in ihrer Behausung ertheilen zu lassen, bitte ich, dieses sich bis zu meiner Ankunft gütigst besprechen zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Jettmar.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Anleimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier rc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 4 und 8 Sgr. per Flacon.

In Thorn zu haben bei

J. L. Dekkert.

Frisches

amerikanisches Schweineschmalz

empfing und empfiehlt billigst

E. Wegner, Altstädt. Markt 289.

Verloren ist Donnerstag Abends auf dem Wege vom Markte bis zur weißen Straße eine Cigarrentasche, in welcher eine Brille mit goldener Einfassung lag. Der ehrliche Finder wird gebeten sich in der Exped. d. Ztg. zu melden.

Allen Menschenfreunden in Stadt und Kreis Thorn.

Der Winter mit seinem erstarrenden Einfluß ist da. Die Arbeiten, aus denen der größte Theil der ärmeren Bevölkerung die Mittel zu seinem Unterhalt zählt, sind meistens eingestellt. Der schwere Druck, der alljährlich um diese Zeit auf der Armuth lastet, wird in diesem Jahre verstärkt durch die außergewöhnliche Theuerung aller Lebensbedürfnisse in Folge der Mißerndte in unserer Provinz. Allerdings sind Seitens der Staatsregierung im Verein mit der Landesvertretung die umfassendsten Maßregeln zur Linderung des Nothstandes durch Beschaffung von Arbeit eingeleitet, aber es ist nicht zu hoffen, daß diese Hilfe vor Ablauf des Winters eintritt. Es erscheint deshalb dringend geboten, den für das Leben, die Gesundheit und das Eigenthum der ganzen Bevölkerung verderblichen Folgen vorzubeugen, welche aus dauernder unzureichender Ernährung einzelner Volksklassen entstehen.

Das unterzeichnete Comitee ist der Ueberzeugung, dieses Ziel dadurch erreichen zu können, daß den Bedürftigeren die nothwendigsten Lebensmittel, als: Kartoffeln, Erbsen, Brod und Holz, zu gewöhnlichen Preisen, den Bedürftigsten umsonst abgelassen werden. Da die Ausgaben der Stadtgemeinden zu Armenzwecken durch die Vermehrung der ärmeren Bevölkerung ohnehin erheblich gewachsen sind, können die Mittel für diesen Zweck nur durch Privatwohlthätigkeit aufgebracht werden. Das unterzeichnete Comitee hat deshalb Sammlungen zu diesem Zweck eingeleitet, welche es dem wohlhabenden Theile der Bevölkerung zu freundlicher Berücksichtigung dringend empfiehlt.

Die wohlfeile Ueberlassung der ebengenannten Lebensmittel wird ebenso erwünscht sein, wie Geldgaben.

Das Comitee zur Beschaffung billiger Nahrungsmittel für die ärmeren Klassen.

Hoffmann. Lambeck. Wendisch. Danielowski. Drewitz. Landecker. Gieldzinski. Georg Hirschfeld. B. Meyer. Hoppe.

Nachstehende Herren haben sich bereit finden lassen, Geldsammlungen in den nächsten Tagen vorzunehmen:

1. Bezirk: Willimtzig. Wolff. Gieldczynski. Kusel.
2. Bez.: Loeschmann. E. Schwartz. Landecker. Martini.
3. Bez.: Sztuczko. Hesselbein. Hirschberger. Schirmer.
4. Bez.: Hey. Preuß. A. Danielowski. Mallon. Wernick.
5. Bez.: Bartels. Dorau. G. Hirschfeld. B. Meyer.
6. Bez.: Stephan. Kirsch. Reinicke jun. Schütz. Schulz.
7. Bez.: Einsporn. Pietsch. Trykowski. E. Moskiewicz. Streich.
8. Bez.: Gudowicz. Delvendahl. Giraud, jun. Lechner.
9. Bez.: Neh. Neumann. Pastor.
10. Bez.: Engelhard. Cordes. Angermann.

Die Bel Etage in meinem Hause Altthorner-Straße No. 233, ist vom 1. August 1868 zu vermiethen.

Pichert.

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafkabinet wird bald zu miethen gesucht. Offerten im Hotel de Sanssouci.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 15. December. Zum zweiten Male: **„Der Postillon von Müncheberg".** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Jacobson und R. Lindner. Musik von Conradi.

Am Montag ist die Bühne wegen Vorbereitung geschlossen.

Die Direktion.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 66 der Thorner Zeitung.

Sonntag, den 15. Dezember 1867.

Schiller's Geburtsstadt und Elternhaus.

Das Städtchen Marbach gleicht, wie es neuerdings von einem Besucher geschildert wird, einer stämmigen Eiche, die im Absterben begriffen ist, welcher der Lebenssaft entzogen wurde. Die Fluthen des Neckar und die Reben seiner Ufer haben die Stadt einst heranwachsen lassen, ihr Leben und Kraft verliehen. Aber unser Jahrhundert hat den Verkehr und die bürgerliche Thätigkeit mit eiserner Gewalt nach anderen Richtungen gezogen, der Dampfwagen braust eine gute Strecke westlich vorüber, der Wasserspiegel des Neckar ist verödet. Da stehen sie noch alle, die alten deutschen Giebelhäuser mit ihren Riegelwänden und Erkern, mitunter ein ansehnliches Bürgerhaus, mit den Rococoschnörkeln des achtzehnten Jahrhunderts decorirt, zu denen die aufgeputzten Gewerksschilder stimmen. Aber Alles trägt mehr oder weniger Zeichen des Verfalles an sich.

Zwischen diesen Gebäuden der Vorzeit bewegt sich eine Bevölkerung, die ein mehr ländliches als städtisches Aussehen trägt. Zwei an verschiedenen Stellen über die Gasse gespannte Ketten sind dazu bestimmt, des Abends ebenso viele Laternen zu tragen, welche den ganzen Beleuchtungs=Apparat der Stadt ausmachen. Gassenaufschriften kennt man hier ebensowenig, als anderen modernen Luxus, und der Reisende, welcher nach Angabe der Bücher einen Marktplatz sucht, muß seine Vorstellung von solchen Flächen wesentlich modificiren. Da, wo sich dieser sogenannte Platz zu einer Gasse verengt, fällt dem Auge links ein kleines Haus mit freundlichem Aeußeren angenehm auf, das eine Tafel über dem Thore als Schiller's Geburtshaus bezeichnet.

Man bleibt sinnend stehen und freut sich bald des Anblickes. Das Haus sticht von seinen Nachbarn schon durch seine Stylreinheit ab; hier schließen nicht halbverdutzte Riegelwände modern geformte Fenster ein, sondern es treten die Holzbalken wie ein Ornament klar aus dem Gemäuer hervor, und in den weiten Fensteröffnungen gewahrt man die traulichen runden Scheiben mit Blei=Einfassung, die sich sonst nur noch in altdeutschen Bauernhäusern erhalten haben. Noch in den Fünfziger Jahren hat die Aermlichkeit des Aussehens beklommen gemacht, heute wirkt der Anblick anregend, wie der eines künstlerischen Objectes. Ueber dem Gebäude ist eine heilige Ruhe ausgebreitet, wie über einer Kirche; das Thor bleibt immer geschlossen. Wer eintreten will, läutet an.

Bald erscheint dann am Fenster das breite Gesicht einer gemüthlichen Schwäbin, die der Aufsicht über diese Räume anvertraut ist. Sie öffnet rasch, denn sie erkennt den Fremden, der zur geweihten Stätte pilgert. Eine kleine Vorhalle empfängt uns, und wir stehen vor Schiller's Kolossalbüste (Gypsabguß nach Danneker). Sie erinnert uns gleich an den Riesengeist, der hier in die Welt eingetreten ist. Man weist uns links in eine kleine Stube, mit der Bemerkung: „Hier ist Schiller geboren; in dieser Ecke stand das Bett der Mutter." Dem Eintretenden blicken Schiller's Eltern von der Wand in voller Lebensfrische entgegen, zwei Portraits in Oel aus dem vorigen Jahrhundert. Zwischen den Bildern hat man einen Brief von Schiller's Mutter unter Glas und Rahmen aufbewahrt. Gegen das Fenster hin steht ein Schreibkasten, vor demselben ein sogenanntes „Stockerl", wie man sie in der Karlsschule verwendete; sein alter Tisch und ein gepolsterter Lehnsessel bilden die sonstige Einrichtung. Alles stammt aus dem Nachlasse Schiller's und seiner Eltern. Man kann sich eines heiligen Schauers nicht erwehren, wenn der Geist geschäftig diese stillen Räume mit Bildern der Vergangenheit belebt.

Folgen wir indessen der Wärterin über eine hölzerne Treppe in das Stockwerk hinauf und treten wir in die obere Stube. Gardinen trennen sie nach alter Sitte in zwei Theile, den Schlafraum vom übrigem Zimmer. Hier birgt ein moderner Schrank die Anfänge einer Schiller=Bibliothek, die Wände sind reich behängt mit allerlei Schillerbildern und Scenen aus seinen Werken. Das interessanteste darunter ist die Copie eines noch vorhandenen Portraits aus dem Jahre 1778, das den Dichter als Karlsschüler darstellt. Von altem Mobiliar ist noch ein Tisch und ein Kasten übrig. Auf dem Tische liegt das Fremdenbuch, verschiedene Albums und eine Mappe mit Briefen von Schiller und seinen Angehörigen.

So ist das ehemalige Bäckerhaus zu einem anständigen Reliquienschrein geworden, zu einem würdigen Tempel der Erinnerung. Die Metamorphose dankt es der Begeisterung des Jahres 1859. Damals wurden auf Anregung des Schiller=Comités in Marbach Sammlungen eingeleitet und nun ist die geweihte Stätte Eigenthum der deutschen Nation. Bemerkenswerth bleibt, daß die relativ größte Summe für den Ankauf des Hauses von Gymnasial=Schülern Deutschlands gespendet wurde, deren Namen in einem Album verzeichnet sind. Zweiundfünfzig Anstalten haben beigesteuert. Von Haynau in Hessen war der Ruf ausgegangen und im Norden wie im Süden gehört worden. Was Marbach noch fehlt, ist ein Standbild Schiller's. Wiederholt hat der dortige Schillerverein das deutsche Volk um Beiträge dazu gebeten.

Vermischte Nachrichten.

— Eine in der Geschichte des Freimaurerordens neue Ceremonie wurde vor Kurzem in einer der Newyorker Logen vollzogen. Gegen 200 Damen, Frauen, Schwestern, Wittwen und Töchter von Maurern, erhielten den Grad vom Stern des Orientes. Zwei frühere Großmeister des Staates Newyork assistirten bei dieser Feierlichkeit und der Meister der Loge that in einer Rede die Absicht kund, er werde in der Großloge von Newyork dafür wirken, daß durch deren Einfluß zwischen den Großlogen der ganzen Welt ein gemeinsames Zeichen vereinbart werde, damit die weiblichen Angehörigen von Logenbrüdern allenthalben, auch ohne das Diplom ihrer Verwandten in der Tasche zu tragen, von den Mitgliedern des Ordens Hülfe und Unterstützung finden könnten.

— [Schneefall.] In ganz Oesterreich scheint in den ersten Tagen des Dez. ein riesiger Schneefall stattgefunden zu haben; von allen Orten her laufen Berichte über Verkehrsstörungen ein, im Gebirge sind die Leute seit mehreren Tagen von der übrigen Welt durch die sich hoch aufthürmenden Schneemauern abgeschnitten. In Windisch=Feistritz war am 6., wie die „Grazer Tagesp." mittheilt, seit 48 Stunden keine Post mehr angelangt. In der Gegend von Pöltschach und Rohitsch mußten mehrere Fuhrleute, um das eigene und das Leben der angespannten Thiere zu retten, ihre Wagen auf freier Straße im Schnee stehen lassen. Ein Wiener Postzug der Elisabethbahn blieb unweit St. Pölten im vollen Sinne des Wortes in einem Berge von Schnee stecken, das gleiche Schicksal hatte der von Salzburg kommende Courierzug, der nächst Weidlingau zwei Stunden im Schnee vergraben war, und ein von Pest herauf kommender Nachtzug, welcher bei Blumenau unweit Preßburg im Schnee sich festfuhr und erst nach 2 Stunden weiterfahren konnte.

— [Graf zur Lippe.] Wie die „B. B.=Z." hört, wird der bisherige Justizminister, Graf zur Lippe, nunmehr seinen längst gehegten, durch die Anforderungen seines Amtes aber hinausgeschobenen Vorsatz, zur Ehe zu schreiten, ausführen. Der Name seiner Braut soll Fräulein Templin sein.

— [Neue Mode.] In Berlin tragen seit neuerer Zeit die Frauen, deren Männer Besitzer verschiedener Orden sind, Armbänder, an welchen die Ordenskreuze oder Sterne, welche die Brust des Gatten zieren, in verkleinertem Maßstabe als Gehänge angebracht sind.

Inserate.

Zu Festgeschenken

empfehle und habe vorräthig folgende Classiker:
Schiller's Werke in 12 Theilen 1 Thlr.,
" Werke in 6 eleg. Lwbdn. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
" Werke in 30 Lieferungen 2 Thlr.,
Goethe's Werke, Auswahl, 30 Liefgn. 2 Thlr.,
Lessing's poet. u. dram. Werke 10 Sgr.,
" do. do. eleg. geb. 15 Sgr.,
Koerner's Werke in 12 Liefgn. 1 Thlr., mit dem Bildniß des Dichters und einer Abbildung seiner Grabstätte bei Wöbbelin, in effectvollem Farbendruck,
Schiller's Gedichte $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
" " in Leinen gbd. 8 Sgr.
" " in Leinen gbd. m. Goldschn. 12 Sgr.,
" " Gr. Ausg. in Leinen gbd. 20 Sgr.,
" " Gr. Ausg. in Leinen gbd. mit Goldschn. 25 Sgr.,
Goethe's Gedichte, eleg. in Leinen gbd. 10 Sgr.,
" " eleg. in Leinen gbd. mit Goldschn. 14 Sgr.

Bestellungen auf etwa nicht vorräthige Sachen werden schnell und aufs billigste ausgeführt, und bitte ich mir dieselben, wenn es sein kann, recht bald zukommen zu lassen.

Buchhandlung von
Ernst Lambeck.

Schöne Messinaer Citronen

empfiehlt **E. Wegner,**
Altstädt. Markt 289.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich eine reiche Auswahl von **Gesellschafts-Spielen** für Kinder und Erwachsene.
E. F. Schwartz.

Meine Weihnachts-Ausstellung

von

Spielsachen,

in der ersten Etage meines Hauses ist eröffnet, und empfehle ich solche bei reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.
Herrmann Elkan,
Altst. Markt 431.

Mostrich,

von angenehm kräftigem Geschmack, bestens empfohlen von
Louis Horstig.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein **reiches** Lager von **Festgeschenken** für Kinder und Erwachsene. Zur Bequemlichkeit u. bessern Uebersicht des mich beehrenden Publikums habe eine Ausstellung eröffnet.
E. F. Schwartz.

Eine große Auswahl Berliner Pianino's für 120 bis 300 Thaler, und neue Harmonikas, auch neu reparirte Flügel und Tafelformate sind zu verkaufen am Katharinenthor No. 207 bei
J. Kluge, Instrumentenmacher.

Meine **Liqueure** 2c., stets mit persönlicher Aufmerksamkeit bereitet, empfehle ich gütiger Beachtung. **Horstig.**

Gesucht — ohne Factor — 2000 Thlr. Auskunft giebt die Exped. d. Ztg.

Von den weltberühmten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.
L. Sichtau.

Türkisches Pflaumenmus,

außerordentlich süß und schön, à Pfd. 4 Sgr., Reis à $2\frac{1}{4}$ Sgr., Caffee's à 8 Sgr. p. Pfd. bei
A. Mazurkiewicz.

Indem ich wahrscheinlich schon zu Neujahr von hier verziehe, bin ich genöthigt, meine Vorräthe in importirten Pfälzer- und Land-

Cigarren,

so wie in **Rauch- und Schnupf-Tabaken** (um damit zu räumen) zum

Selbstkostenpreise

zu verkaufen. Die Preise stellen sich von jetzt ab (ich notire hier nur die beliebtesten Sorten) pro Mille wie folgt:

Sorte		Preis	
Resolution,	bisherig. Preis	65	Thlr.
	jetzt	50	"
La Higuera	bisherig. Preis	45	"
	jetzt	$33\frac{1}{3}$	"
La Gloria	bisherig. Preis	40	"
	jetzt	30	"
La flor Patria	bish. Preis	$33\frac{1}{3}$	"
	jetzt	$24\frac{1}{3}$	"
Upmann Havanna	bish. Pr.	$36\frac{2}{3}$	"
	jetzt	$27\frac{1}{2}$	"
Non plus ultra	bish. Preis	30	"
	jetziger Pr.	$23\frac{1}{3}$	"
La flor de Cabannas	bis. Preis	$26\frac{2}{3}$	"
	jetziger Pr.	20	"
El Cäsar (Cuba Habanna)	bisher. Preis	$16\frac{2}{3}$	"
	jetziger Preis	$14\frac{2}{3}$	"
Cassilda	bisheriger Preis	$17\frac{1}{2}$	"
	jetziger Preis	$14\frac{2}{3}$	"
Rodriguessa	bisherig. Preis	$12\frac{1}{2}$	"
	jetziger Preis	$10\frac{1}{2}$	"
La Viriato	bisheriger Preis	$17\frac{1}{2}$	"
	jetziger Preis	15	"
La fior de Henry Clay	bisheriger Pr.	$13\frac{1}{3}$	"
	jetziger Preis	$11\frac{1}{3}$	"
Resolution II.	bisheriger Pr.	11	"
	jetzt	$9\frac{1}{2}$	"
Carlotta	bisheriger Preis	11	"
	jetzt	$9\frac{1}{2}$	"
Bayadera	bisheriger Preis	10	"
	jetzt	$8\frac{5}{6}$	"
Patria	bisheriger Preis	10	"
	jetzt	$8\frac{2}{3}$	"
La Dulcepina	bisher. Preis	$9\frac{3}{4}$	"
	jetzt	$8\frac{1}{3}$	"
Cinto de Orion	bish. Preis	9	"
	jetzt	8	"
La Iris	bisheriger Preis	$7\frac{1}{2}$	"
	jetzt	$6\frac{1}{3}$	"
Salvadora	bisheriger Preis	5	"
	jetzt	$4\frac{1}{2}$	"
Land-Cigarren	pro Mille	$3\frac{1}{3}$	"

Rollen-Varinas und **Varinasmischungen, Rollen-Portorikos** in mehreren Sorten, so wie diverse andere Sorten Rauch-, Schnupf- und Kautabake zu billigsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne
J. L. Dekkert.

Japanesisches Blau-Papier,

zum Blauen der Wäsche bei
A. Mazurkiewicz.

Mein bedeutendes Lager von Oelfarbendruckbildern in den eleganteſten Rahmen, Kupfer- und Stahlstichen, Litho- und Photographien, Stereoscopbildern und Apparaten, Bilder-Albums, als: Kaulbach, Göthe- und Schiller-Gallerie, Düsseldorfer Künstler-Album 2c. 2c. empfehle ich als passende Weihnachtsgeschenke.
E. F. Schwartz.

Täglich

echt Erlanger Bier vom Fass

bei **Friedrich Schulz.**

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

Eau de Cologne,

in Würde und Preis sich selbst empfehlend, bei
Louis Horstig.

Engl. Bisquits

zu Thee, Bouillon und Obstsuppen empfiehlt
J. G. Adolph.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
1/1 Loose $4\frac{1}{3}$ Thlr., 1/2 Loose $2\frac{1}{6}$ Thlr., 1/4 Loose $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,

Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

Ein neues **Pianino** von vorzüglichem Ton und schöner Spielart ist zu verkaufen Alle Schloßstraße 288, parterre.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin

trifft in ganz kurzer Zeit in Thorn wieder ein.

Zu **Weihnachtsgeschenken** erlaube mir von meinem **sehr umfangreichen Lager** von **Musikalien u. A.** zu empfehlen:
Sämmtliche musikal. Classiker, in **neuen wohlfeilen** Ausgaben. — Das Neueste in Tänzen. — Größte Auswahl in Clavier-Musik für Kinder.
E. F. Schwartz.

Pianino's

von gutem Ton hat billig zu verkaufen
Ernst Lambeck.

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von: astrach. Caviar in Fässchen von 1 Pfund an, Sardines à l'huile, Elbgr. Neunaugen, Pommersche Gänsebrüste, Braunschweiger u. Gothaer Cervelat-Wurst, Gänseleber-Pastelen, Citronen, Apfelsinen, Prünellen, Sultan- u. Kranzfeigen, Para-, Lamberts- u. Wallnüsse, Görzer Maronen, französische und schlesische getrocknete Birnen und Aepfel, Zuckerschoten, Teltower Rübchen, Rheinische Früchte und Ananas in Zucker etc., Chocoladen in verschiedenen reizenden Cartons zu Weihnachtsgeschenken sich eignend.
Friedrich Schulz.

Eine neue Sendung Damengamaschen und Stiefeletten empfing und empfiehlt solche zu billigen Preisen **Eduard Beyer.**

Weihnachts-Geschenke!

Düffelröcke von 5 Thlr. an,
Steffbeinkleider $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
Düffeljopen 1 Thlr. 20 Sgr.,
bei **M. Friedländer,**
Breitestr. 87.

Ein kl. eis. Kochofen zu verk. Neustadt 18.

Ein Schlitten

ist zu verkaufen Breitestraße 452.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.